

Zum **Schul-Anfang:** Bacher's vorschriftsmässige Turn-Kosen für Mädchen und Damen in Cheviot, Trikot and Satin.
Bacher's gestrickte Knaben-Anzüge :: ::
anerkannt bestes Fabrikat.

Rabatt-Marken. Sporthaus **Julius Bacher,** Halle a. S., Leipzigerstr. 102. Rabatt-Marken.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 28. März.

Der Finanzausschuss

Bewilligte in seiner gestrigen Sitzung zur Anschaffung eines Harmoniums für das Reform-Realgymnasium 2400 Mk., für einen Flügel 1600 Mk. Die Mittel werden aus Ersparnissen bei den Baugebern genommen.

Die **Warenhäussteuer** hat 20 157 Mk. eingebracht; diese Einnahmen kommen nach den gesetzlichen Bestimmungen den untersten Stufen der Gewerbesteuerpflichtigen zugute. Zur Verstärkung der Mittel für Erneuerung der Dachfläche des Hospitals wurden 1200 Mk. bewilligt, für Gebäudeunterhaltung der Feuerwehrhauptwache 700 Mk., für Küchengeräte 500 Mk.

Der Pensionierung des Kriminalsekretärs Grube mit der gleichmäßigen Pension stimmte man zu.

Gehaltspetitionen

Beschäftigten gestern den **Finanzausschuss**. Die Magistratsbureau-Assistenten hatten gebeten, ihnen ihr Gehalt zu erhöhen; Sie seien bei der letzten Regulierung unzureichend bedacht worden und ständen sich schlechter als die Kollegen in anderen Städten, obwohl für sie auch noch die **Avancementsverhältnisse**: das Aufsteigen in Sekretärstellen, sehr ungünstig seien.

Der Ausschuss bekräftigte sich sehr eingehend mit der Petition, aber er stellte sich schließlich im Einklang mit der Haltung des Magistrats auf den Standpunkt, dass die Gehaltsreform nunmehr, nachdem die Magistratsmitglieder als die Letzten aufgehoben seien, als ein abgeschlossenes Werk betrachtet werden müsse. Es sei unzulässig, diesen oder jenen Stein daraus herauszulassen; doch durch würde man die ganze Arbeit in Frage stellen. An eine neue Gehaltsregulierung könne man nicht eher wieder herangehen, ehe nicht der Staat vorgeht und damit von neuem einen Anlauf gibt. In dieser Auffassung bestimme zwischen dem Magistrat und der Mehrheit der Stadtverordneten **Uebereinstimmung**.

Der Ausschuss beschloss **Uebergang zur Tagesordnung**.

Das gleiche Geschick hatte dann, ohne dass man weiter debattierte, die Petition der Bureaugehilfen um **Gehaltserhöhung**.

Gesellschaftsvorträge

Gestern fand im Ausstellungssaale in der Volkshochschule an der Neuen Promenade der erste **Instruktionsstag** statt, der sich eines regen Besuches erfreute. Die Vortragende Dame stand an diesem Tage von morgens 11 Uhr bis abends 7 Uhr mit ihren Apparaten den bei der Ausstellung befindlichen Damen zu jeder Auskunft- und Materialteilung zur Verfügung. Erfahrungsgemäß bleibt der einen oder anderen

Hausfrau bei den Vorträgen selbst noch manches unklar, so dass es mit Freude zu begrüßen ist, dass durch diese von Zeit zu Zeit eingehenden Instruktionsstage Gelegenheit zur Information gegeben ist.

Es sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht, dass bei diesen Instruktionen auch die Vorführung des **Gaswaschautomaten** erfolgt, der vermöge seiner einfachen und zuverlässigen Wirkungsweise in kurzer Zeit so außerordentliche Verbreitung gefunden hat. Der Apparat ist ganz besonders in kleinen Haushaltungen sowie überall da am Platze, wo häufig kleinere Mengen z. B. von Kinderwäsche gewaschen werden müssen. Da die Vorführung dieses Apparates gelegentlich der Vorträge mit Rücksicht auf die knapp bemessene Zeit nicht möglich ist, werden die Hausfrauen gebeten, zu diesem Zwecke die Instruktionsstage zu besuchen.

Am Freitag vormittag hatten wir auch die **Freude**, die **Preßgasanlage** zur Beleuchtung des Saales und des besetzt ausgestellten Musterkaufers sehen und bewundern zu können. Wenn uns die Preßgasbeleuchtung an sich auch nicht mehr unbekannt ist, so hatten wir hier jedoch noch keine Gelegenheit, ihre Anwendung auf **Schaufensterbeleuchtung** zu prüfen. Es zeigt sich, dass sie hierfür in ganz hervorragender Weise geeignet ist. Das dem Tageslicht sehr ähnliche Preßgaslicht gestattet die Farbenuntercheidung bis in die kleinsten Details, ohne dass auch empfindliche Stoffe durch dasselbe leiden.

Die Gesamtwirkung dieser Musterbeleuchtung ist ausgezeichnet und der Beachtung wert.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 31. d. M., findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nicht statt.
Halle den 28. März 1913.

Der Stadtverordneten-Vorleser.

Dr. Lembler.

Die **Uebersichtseinnahmen der Saale-Hessische Eisenbahnen** stellen sich im Monat Februar 1913 wie folgt: Personenverkehr 9 180,10 Mk. (im Februar 1912: 18 326,90 Mk.), Güterverkehr 2 605,00 Mk. (54 105,45 Mk.), sonstige Einnahmen 1771,64 Mk. (1863,85 Mk.). Zusammen: 88 616,74 Mark (77 296,20 Mk.). Im Monat Februar 1913 waren die Einnahmen mithin um 6820,54 Mark höher als im gleichen Monat des Jahres 1912. Die Gesamteinnahmen betragen: in der Zeit vom 1. April 1912 bis zum 8. Februar 1913: 1 107 247,91 Mark, in den gleichen Monaten des Geschäftsjahres 1911/12: 874 080,37 Mark, im Geschäftsjahr 1912/13 also mehr: 233 167,54 Mark.

Appell des 3. Bataillons des Inf. Inf.-Regts. Nr. 93. Am Montag, den 30. März, findet der Appell des 3. Bataillons des Inf. Inf.-Regts. Nr. 93 verbunden mit einer Feier der großen Ereignisse vor 100 Jahren in **Leipzig** statt. Alle ehemaligen Ober- und Herzlich eingeladen. Abfahrt von Halle Sonntag früh 7 Uhr vom Staatsbahnhof.

Treuer Mieter und Abnommer. Herr Lithograph **Wladislaus Spliesgardt** und Frau bewohnen am 1. April 25 Jahre lang ihre **Kaulenberg 1** besagte Wohnung. Es ist dies gewiß ein recht gutes und gepflegtes Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter. Der Jubilair ist auch 25 Jahre **Abnommer der Saale-Zeitung**.

Selbstmordversuch. Ein Hausdiener **Schub** hat in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver in die Brust. In schwerem Zustand wurde er im Krankenwagen der Klinik zugeführt.

Ein Hund wurde gestern abend in der **Gr. Ulrichstraße** von einer Kraftdrosche überfahren und getötet.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag stieß in der oberen Leipzigerstraße ein Motorwagen der städtischen elektrischen Straßenbahn mit einem einpännigen Kolonnenwagen zusammen. Vorderperson des Motorwagens und Beifahrer des Kolonnenwagens wurden beschädigt. Auch das Pferd trug Verletzungen davon. **Wen** das Kind auf dem Unfall trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vom Auto erlöst. Heute früh gegen 1/2 9 Uhr überfuhr am **Walhalla-Theater** ein Auto ein Kind von ungefähr 7 Jahren. Das Kind wurde in die Klinik gebracht. Es scheint erlittene Verletzungen davongetragen zu haben. Der Automobilist fuhr, ohne sich weiter um das Kind zu kümmern, fort. Man konnte **jetzt** bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. (Mitteilung des Bureau.) Zum **Benefit** für Frau **Margarete Fugers Dreus** findet am Sonnabend eine einmalige Aufführung, und zwar die letzte, der erfolgreichen Oper „**Stella maris**“ in Anwesenheit des Komponisten **Alfred Kaiser** statt. Die Künstlerin hat für ihren Ehrenabend dieses Werk gewählt, weil die Hauptpartie der **Marga** eine derjenigen Rollen ist, die sie am liebsten singt. Sonntag nachmittag 3 Uhr wird bei dem **Mutter des Münchener Hoftheaters** gegeben. Abends 7 1/2 Uhr gelangt die **Baudouille-Operette „Filmzauber“** zur 3. Aufführung. Auf vielfachen Wunsch findet eine nochmalige Aufführung des **Misteriums „Jedermann“** von Hugo von Hofmannsthal Montag abend 8 Uhr statt, und zwar werden hierzu die Schillerarten an der Tages- und Abendstunde ausgegeben. Die **Triestener-Aufführung** der Oper „**Der Schmuck der Madonna**“ ist die letzte, da die Repertoirepositionen bis Schluss der Spielzeit eine Wiederholung nicht mehr zulassen. **Professor Bernhardt** von **Arthur Schnitzler** hatte bei der **Erstaufführung** am Mittwoch einen großen ehrenvollen Erfolg. Die 1. Wiederholung kann erst Mittwoch abend stattfinden. Donnerstag zum 1. Male. **Benefit** Oberregier **Theo Raven**, in Anwesenheit des Komponisten, **Demunovität: „Theodor Körner“** von **Alfred Kaiser**, dem Komponisten von „**Stella maris**“. Freitag zum 4. Male „**Filmzauber**“. In Vorbereitung im Schauspiel: „**Gawan**“, „**Jesuiten**“, in der Oper „**Helwigsgold**“, „**Stegfried**“ und „**Die lustigen Weiber von Windsor**“.

Walhalla-Theater. Das **Gastspiel** der Operettengesellschaft **Direktion Braun und Meißner**, die in Halle eine selten günstige Aufnahme gefunden und täglich wohlverdienten Beifall geerntet hat, wird sich nur noch bis zum **Schlusse** des Monats ausdehnen. Ab heute wird neben der **lustigen Operette „Der Junggesellen-Club“** noch der **Schwanz „Der Säugling“** in Szene gehen.

Gastspiel des Berliner Theater-Ensembles im Walhalla-Theater. Die große **Posse** mit **Gesang und Tanz „Große Kollisionen“** zeichnet sich besonders in musikalischer Beziehung durch **erstklassige Schläger** aus, die in ganz Berlin außerordentlich populär geworden sind. Insbesondere sind folgende Schläger zu erwähnen: **Kauline geht tanzen**, **Das Stadtbahn-Couplet**, **Mit de Finger**, mit **de Beene**, mit **n Kopf**, **Schlaf** **Kindchen schlaf**. Das **Kontop-Duett**, **Widel** **jung gefreut**, **Kuß-Duett**.

Vereine und Veranstaltungen.

Der **2. kommunale Bezirksverein** hielt gestern abend in **Hr. Rohls (Müllers) Gastwirtschaft** seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende wies zunächst darauf



Friedrich Oehlschläger's Halbschuh-Tage.

Beginn: Sonnabend, den 29. März

Sämtliche Halbschuhe werden während dieser Ausnahme-Tage zu ermäßigten Preisen verkauft.

Besonders preiswert! **Einzelpaare** teils bis 40% ermässigt.

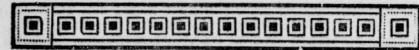
Friedrich Oehlschläger,
Schuhhaus.
nur **Leipzigerstr. 3** (altes Geschäft).



Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 29. März. Stadttheater: „Die Zauberkiste“.
- Musiktheater: abends 8 Uhr „Der Junggeheule Klub“.
- Operntheater: abends 8 Uhr „Halle steht Kopf“.
- Kinotheater: Kinematographische Aufführungen.
- Opernhaus: Kinematographische Aufführungen.
- Topbildtheater: Kinematographische Aufführungen.
- Kaiserpanorama: „Im herrlichen Godejow“.
- Kunstverein (Salzgrafenstr. 21): Ausstellung für moderne Kleinplastik. Täglich geöffnet von 11 bis 5 Uhr.
- Stadthaus: Kriegsmarine-Ausstellung, sowie Vorträge über „Bemerkung und Wirkung der See-Kriegsmarine in der modernen Seeschlacht“.
- Volkshaus an den Neuen Promaden: Demonstrationsvorträge über das Gas im modernen Haushalt und in der Klein-Industrie, sowie Ausstellung moderner Gasapparate. (Eintritt frei.)
- Volkshausverein: abends 8 1/2 Uhr, Thaliaaal, letzter Unterhaltungsabend (1912/13), Regitation und Gesang (rote Karten).
- Musikverein: abends 8 Uhr Konzert von Matilde Cagnelli (aus Paris).
- 29. März. Stadttheater: „Stella maris“.
- 30. März. Hotel goldener Ring: norm. 11 Uhr öffentl. volkstümliche Einführung in die Insektenkunde, veranstaltet von der Entomolog. Gesellschaft (E. V.): „Fang- und Sammelgeräte“.
- 31. März. Neumanns-Schützenhaus: abends 8 Uhr Tanzabend von Tutta nach Mischke-Gollube.
- Legung zu den fünf Türmen (Mischkestraße): abends 8 Uhr Klavierabend von Wesley Wegmann.



hin, daß der Verein die Bestrebungen des Hallischen Lehrervereins betreffs der Schülerwanderungen gleich anderen kommunalen Vereinen unterstütze. Man bewilligte einen Beitrag von 15 Mark.

Der Magistrat hat dem Verein auf eine Eingabe den Bescheid gegeben, daß sich die Anbringung einer erkauften Uhr auf dem Friedhofplatz noch nicht habe ermöglichen lassen, daß sich aber die Sache demnächst machen werde. Mit dem Einbau von Verkaufstischen in der Futtermauer eingangs der Delfingerstraße werde auch die Uhrfrage gelöst werden. Man war ferner um bessere Beleuchtung verkehrsreicher Straßen in den Morgenstunden an maßgebender Stelle eingekommen. Es ist der Bescheid geworden, daß die in Frage kommenden Straßen: Werkele, Elektricitäts- und Gaswerke, den Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen werden.

Anwohner der Großen Mäntelstraße beklagen sich über die schlechte Beleuchtung der Straße und bitten, sie gleich der Großen Brandenburgerstraße mit Petroleumlicht zu bedenken. Der Verein wird hierüber beim Ratortorium des Gas- und Wasserwerkes vorstellig werden.

Ein Mitglied sprach sodann über „Die Anleihen der Städte und ihre Folgen“. Er behandelte zunächst die sich von Jahr zu Jahr mehren Auslagen in den Städten, für deren Deckung in erster Linie der Hausbesitz mit herangezogen werde, der von dieser und jener Neuerrichtung nur wenig entlastet, doch geringen Vorteil habe. Er führte hierfür eine Menge Beispiele an. Dann kam er zur Frage der Anleihen, die sich in manchen Städten ordentlich zu einer Sucht ausgebildet hätten. Ueber Halle hielt er sich in jeder Beziehung wie folgt aus: von 1886 bis 1900 hatten wir 11 000 000 Anleihen. Von dieser Zeit bis 1910 wurden noch 40 Millionen Mark aufgenommen, welche schon alle für vorgesehene Bauten usw. verteilt sind. Wenn das noch so weitergeht, haben wir in 20 Jahren bis 100 Millionen Anleihen. Sollte Halle dann an Zinsen 5 Millionen, für Schulgeld 2 1/2 Millionen, Armenlohn 1 Million, für diese drei Positionen allein 9 1/2 bis 10 Millionen Mark aufzubringen. Was bleibt da noch für den übrigen Etat? Die Steuern würden diesfalls erhöht werden müssen und die Mieter die Stadt verlassen. Da müsse man sich zur Wehr setzen, um das zu verhindern. In der Diskussion sprach man sich im Sinne des Referenten aus. Eine solche Pumpenwirtschaft könne auf die Dauer nicht Stand halten und eines Tages sei der Krach da. Hier mußte die Regierung eingreifen.

Dann kam die Sonntagsfrage zur Sprache. Beide Referenten traten für eine ermäßigte Sonntagsruhe, und zwar in dem Sinne, daß die Verkaufsstellen nur des morgens offen halten dürfen, ein. Entgegenstehende sollen überhaupt geschlossen bleiben. Es entspann sich hierüber eine stundenlange Besprechung, in der Geschäftsleute der Textilbranche ihren Standpunkt wägen.

Kaufmännischer Verein C. B. Die Studentenausstellung der Fortbildungsschule verbunden mit Primierverteilung aus dem Mitteln der Ernst Haackinger, Paul Hofmeister- und Otto Gille-Stiftung findet am Sonntag, den 30. d. M., abends 8 Uhr im großen Saale der Thalia-Festhalle statt. Die Veranstaltung, bei der auch diesmal viele Herren und Damen aus dem Kreise der Mitglieder mitwirken, wird zugleich eine Gedenkfeier der Volkserhebung Preußens bilden. Eingeladen sind alle Herren Prinzipale sowie die Fortbildungsschule bezeichnenden Verrtreter und deren Eltern. Zur Aufführung gelangt neben verschiedenen Chören, Deklamatorien und Konzertvorträgen ein neues vaterländisches Schauspiel betitelt: „Von Jena bis Leipzig“, das

das Interesse der Besucher besonders erregen dürfte. Die Feyer beginnt pünktlich um 8 Uhr.

Kriegerverein Germania von Halle und Umgegend. Monatsversammlung am Sonntag, den 29. März. Da ein interessanter Vortrag geboten wird, ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 27. März 1913.

Eheschließungen: Der Oberlehrer Gustav Jaenicke, Reilstr. 2, u. Martha Albrecht, Händelstr. 11. Der Juwelier Eduard Baumgarten, Celle, u. Lina Borchig geb. Krümme, Geilstr. 1. Der Pastor Walter Brandenburg, Projosim, u. Elise Koch, Goethestr. 14.

Geboren: Dem Arbeiter Paul Schöppe 2. Elisabeth, Reilstraße 9. Dem Bahnarbeiter Ernst Baute 5. Erich, Gr. Brunnensstraße 21.

Geboren: Dem Arbeiters Otto Keller 5. Otto, 5. Mon. Georgstraße 12. Der Oberpostamtant u. D. Johannes Böhm, 45 J. Göttinger Str. 2a. Die Witwe Rosa Homann geb. Seifert, 56 J. Göttinger Str. 1. Der Arbeiter Jan Keszay aus Böhmsitz, 45 J. Des Formers Otto Zille 5. Max, 10. Mon. Gabelsbergerstr. 4. Der Unteroffizier Kurt Reinick, 29 J., Reilstr. 128. Der Arbeiter Friedrich Richter aus Artern, 59 J.

Halle-Süd, 27. März 1913.

Aufgebote: Der Kaufmann Max Nobel, Merseburgerstr. 148, u. Frieda Hensel, Breitelstr. 31. Der Badmeister Albert Becker, Rabenbergr. 3. u. Martha Salopp, Wilmigkstr. 9.

Eheschließungen: Der Oberlehrer Dr. phil. Franz Müller, Magdeburg, u. Eva Karst, Steinweg 16. Der Obermeister Emil Wolf, Gerbicht, u. Selma Adam, Volkmarstr. 8. Der Pastor Emil Krause, Saarmund, u. Elisabeth Koloff, Pflägerstr. 23. Der Mesianer Moritz Wendt u. Martha Renner, Wegscheiderstr. 2.

Geboren: Dem Arbeiter Emil Brinckmann 5. Walter, Kleine Schloßgasse 8. Dem Dekorationsmaler Gustav Gubel 5. Gerhard, Gr. Berlin 1. Dem Milchhändler Otto Hiert 1. Elisabeth, Wedelsstraße 5.

Kümmertliche Aufgebote:

Der Buchhändler O. H. S. Tews, Halle, u. M. M. Groh, Waisenweg. Der Eisenhändler F. H. Blumentritt u. M. E. Grünwald, Gollendeb.

Bäder und Kurorte.

Bad Brückenau. Die rein natürlichen Mineralquellen genießen ohne Zweifel zu den wirksamsten Heilmitteln der gesamten Therapie. Schonens das Mineralwasser aus dem Kalkb. hanger. Mineralbade Brückenau hat sich durch seine bedeutenden Seilerfolge bei Nieren-, Magen- und den anderen Erkrankungen der Sarnorgane, ebenso als ärztlich empfohlenes Getränk bei der jetzt so häufig vorkommenden Arterienverhärtung, einen berechtigten großen Ruf in ganz Deutschland, wie auch im Ausland erworben. Zu Frühjahrs-Kurstufen ist es ganz besonders geeignet und sei daher auf dieses vorzügliche Mineralwasser zu jeder Jahreszeit im Interesse solcher Leidenden aufmerksam gemacht.

Letzte Depeschen.

Das Kaiserpaar in Homburg.

Homburg v. d. S., 28. März. (Telegr.)

Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge sind um 10 Uhr 30 Min. im Sonderzug hier eingetroffen. Sie fahren im offenen Automobil durch die reichgeschmückten Straßen, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach dem königlichen Schloße, wo sie Wohnung nahmen. Das Wetter ist sehr schön.

Nochmals Churchills Rede.

London, 28. März. (Telegr.)

Das Chronicle schreibt: Wir können von Deutschland hoffentlich nur fordern, anzuerkennen, daß Churchills Vorschläge in völlig gutem Glauben und ohne jede böse Absicht gemacht worden sind, und die Vorschläge entweder anzunehmen oder nicht. Die Aufrichtigkeit unserer Haltung wird, wie wir glauben, von der deutschen Regierung anerkannt, und wir können nur hoffen, daß auch die deutsche Nation, mit der wir so gewaltige Interessen gemeinsam haben, sich mehr und mehr davon überzeugen wird.

Befehlennigung der Mächte-Mäxion.

London, 28. März. (Telegr.)

Die „Times“ bringt auf eine Befehlennigung der diplomatischen Aktion der Mächte. Es sei nicht so sehr die Feindschaft der diplomatischen Sprache nötig, als ein paar heiße Sätze, deren Sinn nicht mißverstanden werden könne. Es sei Pflicht der Mächte, Montenegro an der Erörterung ihrer Vorstellungen nicht ohne großen Verlust an Prestige zuzulassen, auf dem die Autorität des einigen Europa beruhe. Ebenso müßte den Kämpfern bei Tihatalbsha ein Ende gemacht werden. Das Blatt schließt: Wird Europa den Augenblick wahrnehmen, oder wird es sich mit Verhandlungen und Protokollen weiter treiben lassen, wohin das Glück der Waffen bei Tihatalbsha es bringen wird.

Friedensschluß?

Wien, 28. März. (Telegr.)

Der Berichterstatter der Bol. Korrr. in Sofia erzählt von kompetenter Seite: Die Einigung der verbündeten Balkanstaaten über die Annahme des Vorschlages der Großmächte als Grundlage für die Friedensverhandlungen ist bereits erfolgt. Die Balkanstaaten beschließen nicht, die kriegerische Aktion bis zu einer Verhandlung mit der Türkei fortzusetzen. Sie sind vielmehr von dem aufrichtigen Willen getrieben, mit größter Beschleunigung zu einem Friedensschluß zu gelangen. Hinsichtlich der Feststellung einer neuen Ohngene zwischen Bulgarien und der Türkei wird das Kabinett in Sofia aus strategischen Rücksichten eine Pause verlangen, die etwa vom Golf von Saros gegen Midia verläuft.

Die Abgrenzung Albanens.

Wien, 28. März. (Telegr.)

Die „Reichspost“ erzählt über die Abgrenzung Nordalbanien, daß zwar die Städte Pristina, Zepet, Djalova und Dibra nicht Albanien zugehörig, daß aber weite Gebiete dieser Städte in das autonome Albanien einbezogen würden. Der Hafen San Giovanni bei Medua soll neutralisiert und unter internationale Kontrolle gestellt werden. Er soll der den Serben zugestandene Hafen für die freie Aus- und Einfuhr werden.

Die Einnahmefahrt an den bulgarischen König.

Sofia, 28. März. (Telegr.)

Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht vom Fall Adrianopel richtete der Kriegsminister an den König eine Depesche, in der er sagt:

Die Einnahme der Festung Adrianopel ist die Krone, mit der die Befreiung der tapferen bulgarischen Armee besiegelt hat, die beweist, daß sie einem bewundernswerten Volk entzinkt. Dieser Erfolg, der einen Ehrenplatz in der Kriegsgeschichte der ganzen Welt verdient, ist vor allem den Bemühungen Ew. Majestät zu verdanken, für die Armee derartige Erfolge möglich zu machen.

Die Stadt ist illuminiert. Heute ist aus Adrianopel keine direkte Nachricht eingelaufen, da die Telegraphenlinie noch nicht wieder hergestellt ist.

Bulgarisch-griechische Abkommen.

Saloniki, 28. März. (Telegr.)

Hier wird berichtet, daß die mit Bulgarien geführten Unterhandlungen zwecks Ankauf der Verbindungsbahn nach Debagahisch einen befriedigenden Verlauf genommen haben und daß das Verkaufsprotokoll bereits unterzeichnet sei.

Der französische Gesandte in Kopenhagen.

Kopenhagen, 28. März. (Telegr.)

Der hiesige französische Gesandte Beaucaire ist heute morgen gestorben.

Ueberriebene Sturmnachrichten aus Amerika.

Newyork, 28. März. (Telegr.)

Mitgeteilt von persönlichen Nachrichten der Berichtserfasser der Associated Press, die ergeben haben, daß die Zahl der Toten in Dayton weit geringer als die früheren Schätzungen ist, ist die Lage im Ueberriebenegebiet noch unklar, da es unmöglich ist, die Ströme zu befahren. Die letzten Berichte aus Dayton sprechen von 200 Toten, wobei die Nordseite des Flusses nicht mitgerechnet ist. Die Todesfälle in Columbus werden auf 150 und in Jonesville gleichfalls auf 150 geschätzt. In Peru greifen Krankheitsfälle an. In Venezuela werden durch den Einbruch eines Stotes 30 Menschen getötet. Zahlreiche Städte sind noch abgeschnitten. Da das Wasser überall zurückgeht, wird gehofft, in kurzer Zeit bestimmte Nachrichten erhalten zu können.

Fernandez erschossen.

Mexiko, 28. März. (Telegr.)

Der Neffe des Präsidenten Huerta, Distrikts-gouverneur Zepeda, begab sich mit einer Reitergarde vor das Gefängnis und erzwang die Herausgabe des früheren Kommandeurs der rurales, Fernandez. Dieser wurde erschossen und seine Leiche verbrannt. Es handelt sich um einen Raubgaft.

Gouverneur Zepeda zum Tode verurteilt.

Newyork, 28. März. (Telegr.)

Einer Blättermeldung aus Mexiko zufolge hat das Kriegsgericht den Gouverneur Zepeda, der gegen den früheren Kommandanten der rurales, Fernandez, aus dem Gefängnis holte und ihn erschossen ließ, zum Tode verurteilt. Das Urteil wird wahrscheinlich noch vor Tagesanbruch vollzogen werden.

Vermischte Drahtnachrichten.

Eiserhüttdrama. Der Arbeiter Lüdell aus der Wüggenslamstraße in Hamburg durchschmitt Freitag morgen nach einer Eiserhüttdraht seiner Frau die Kehle mit einem Rahnmeiser. Die Frau war sofort tot. Lüdell stellte sich darauf der Polizei.

17 Personen ertrunken. In Subica schlug, nach einer Meldung aus Lemberg, eine mit 30 Personen besetzte Fähre um. 17 Personen ertranken.

Regierungsal in Japan. Nach den Schlußfolgerungen, die den Mitgliedern des Parlaments in Tokio veranlaßt wurden und an denen das Parvocalaufschiff und vier Flugzeuge teilnahmen, führte bei der Fahrt nach dem Schuppen ein Meteorapparat aus 1000 Fuß Höhe ab. Die Anfliegen, zwei Leutnants, wurden getötet. Das Parvocalaufschiff wurde beschädigt, jedoch niemand verletzt.

Etwas über Gallensteine.

Es gibt viele Leiden in der Welt, und wer hätte nicht sein Teil davon mitbekommen. Aber man gibt sich schon zufrieden, wenn es nicht zu schlimm ist. Wenn das schief ist, jedoch ein Leiden voller Schmerz und Pein“ bezeichnen, den darf man als einen besessenen Menschen bezeichnen. Daß Du, lieber Leser, erleidest Gallensteine? Du fragst über diese Frage, aber mit Unrecht, denn 10 Prozent aller Menschen sollen damit befallen sein. Du brauchst Dich deswegen nicht zu ängstigen, denn wenn Du keine Steine hast, dann nicht Du sie aus diesem Grunde wohl kaum bekommen, und wenn Du sie nicht fühlst, dann frage Dich und laß sie ruhen. Aber aber weiß, daß Gallensteine hat, wenn sie ihre Anwesenheit durch Krämpfe kundgeben, der gehört zu obigen Lebenswerten Erbesemehmen.

Woher kommen die ungeliebten Gäste? Man nimmt seit allgemein naturwissenschaftliche, entzündliche Prozesse in den Gallenwegen als Ursache der Steinbildung an. Alles, was solche Zustände be-

dingt, kann demnach dazu führen, z. B. Darmstille und Darmstauungen, die auf die Gallenwege überwandern, aber auch alles, was die Gallen- und Nahrungströme in der Leber erhobert, so bekanntlich festes Schneiden, kann den Grund zur Steinbildung abgeben. Unglücklicherweise ist es bei diesem Leiden mit den Schmerzen, so schrecklich sie auch sind, nicht getan, wenn höhere Gefahren für das Leben kommen drohen, wenn die Steine Entzündung und Eiterung hervorrufen und diese auf die übrigen Bauchorgane übergehen, wenn der Eiter in die Bauchhöhle durchdringt. Es ist daher nur zu verständlich, daß man auf jede erkennliche Weise dieses schmerzhaften und gefährlichen Leiden zu beseitigen muß. Mittel gibt es denn auch in unendlicher Zahl, leider ist ihr Erfolg trotz aller Versprechungen und Beglaubigungsatteste ein ungewisser, und was das Schlimmste ist, sie schädigen oft genug nicht nur das Organismus. In dieser Beziehung machen die Heilquellen eine rätheliche Ausnahme. Beweisen sie auch nicht immer den Abgang der Steine, so wirken sie doch günstig auf die krankhaften Veränderungen der Gallenwege ein, so daß die schweren Folgen ausbleiben.

Nicht zu wenigsten verbandt Neuenhry seinen Ruf und sein allseitig angekanntes Emporsichgehen diesen vortheilhaftesten Eigenschaften seiner Quellen — Großer Sprudel und Wilflingbrunnensprudel. Nicht nur, daß selbst größere Steine verhältnismäßig oft zur Auscheidung kommen, auch die gefährlichsten Begleiterheilungen werden gemindert und behoben. Dadurch wird aber die Neubildung von Steinen verhindert, wie denn die Neuenhry Quellen nicht nur bei vorhandenen Steinen, sondern auch ganz besonders nach Abgang derselben und nach Steinoperationen anzurufen sind, weil sie eben die Neubildung verhindern. Mit Recht besteht ihr Ruf auch deren Gebrauch als Vor- und Mittel, wodurch die Trink- und Badkur an Ort und Stelle einen weit größeren Erfolg aufweist.

Gallensteinleiden sollten in ihrem eigenen Interesse nicht verschoben, die Gratschrift „Krankheiten“ zu verlangen, die portofrei von der Kurdirektion Neuenhry gratis versandt wird.

